

An der luxemburgisch-deutschen Grenze tut sich etwas

Künstlerprominenz einmal ohne high society

Neues Festival mit Format: Echternach

Die altherwürdige Stadt an der luxemburgisch-deutschen Grenze nahe Trier, das durch seine Springprozession berühmt gewordene Echternach, reiht sich nun auch in die internationalen Festspiele ein. Auf Anhieb gelang es, Profil zu finden. Ein junger, aktiver Musikchef mit Business-Sinn, Arthur Wildanger, verschaffte sich finanzielle Rückendeckung und holte sich nicht nur Stars. Die mexikanische Präsidentengattin steht ihm ebenso zur Seite wie – vermutlich – die CBS. Warum sollte sie nicht auch versuchen, sich auf der Festspiel-Ebene zu engagieren, wie es die Konkurrenten schon längst taten? Immerhin der CBS-Chef war eigens aus Amerika nach Echternach geflogen.

Tatjana Grindenko: hinreißend

Wie dem auch sei, neben einigen (nicht zur CBS gehörenden) großen Namen (wie Teresa Berganza, Montserrat Caballé, José Carreras, Gundula Janowitz, Claudio Arrau, Lazar Berman, Ralph Kirkpatrick, Gidon Kremer, Pinchas Zukerman, Karl Richter, Maurice André, Melos-Quartett) gibt es wichtige, nicht derart publikumsbekannte Künstler. So kam Irwin Gage mit „Lieder ohne Stimme“, spielte nur den Klavierpart bekannter Liedkompositionen und wies – von Klaus Geitel flankiert – auf deren eigene Qualität entschieden hin. Zudem war Tatjana Grindenko, seit langem Partnerin Gidon Kremers, zu hören: diesmal indes allein, mit einem Solo-Programm ausgefallener Art, aufregend und bereichernd: Solostücke von Telemann, Biber, Bartók und Johann-Paul von Westhoff. (Wer kennt schon diesen Dresdner Geigen-Virtuosen, der 1705 in Weimar starb und bei Ludwig XIV. in hoher Gunst stand?) Es lohnte, alle diese Komposi-

sten zu hören – und Tatjana Grindenko dazu. Ihr intensives, hinreißend musikalisches und rhythmisch prägnantes Spiel fesselte.

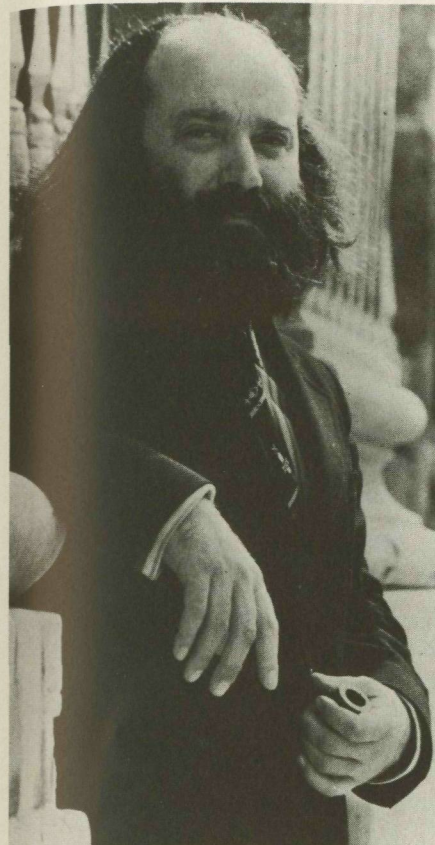


Tatjana Grindenko

CBS-Malgoire mit Charpentier

Einen Höhepunkt bildete die Begegnung mit Jean-Claude Malgoire, dem „Harnoncourt Frankreichs“, der auf eigene Art alte Aufführungspraktiken variiert. Bei ihm spielen die Geiger nicht mit dem Instrument unter dem Kinn, die Celli haben keinen Stachel, die Bögen werden nicht am Frosch gepackt: aber sonst schwingen Ton und Rhythmus wie bei Harnoncourt. Wichtiger aber war Malgoires Programm: hier eine Suite von André Campra, dort ein „Yorkshire feast song“ von Henry Purcell, dazu Jean-Claude Charpentier. Von ihm wird man demnächst auch CBS-Schallplatten mit Malgoire erhalten.

Charpentiers „Te Deum“ kennt man bei uns durch die Eurovisions-Fanfare: ein klangfarbenfreudiges, plastisches und melodienseliges Werk, das auch deutsche Kirchenmusiker nicht länger ignorieren sollten! Neben Malgoire, der



Jean-Claude Malgoire

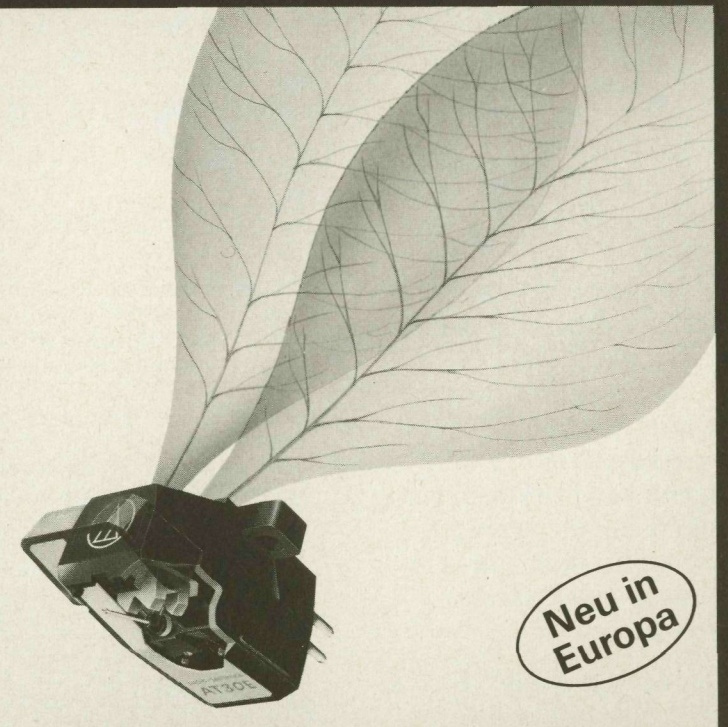
mit Temperament (wenn auch gegenüber Harnoncourt zurückhaltender) und Fingerspitzengefühl gefiel, waren es vor allem die Solisten der „Pro Cantione Antiqua-Gruppe“, Paul Esswood und der grandiose Bassist David Thomas. In der restaurierten Basilika von Echternach wurde somit dieser Barock-Abend zum Genuß besonderer Art.

Überdeckter Abteihof statt „Festhalle“

Durch derart niveauvolle Konzerte bleibt zu hoffen, daß Echternach auch zukünftig eine Sonderrolle spielen könnte. Mit der Kirche Peter und Paul hat man eine weitere historische Spielstätte, deren eigene Atmosphäre bemerkenswert ist. Festival-Chef Wildanger hegt Pläne, diese Begegnung auszuweiten und gleichsam komplett – also mit Orchester und Opernproduktionen – auf die Reise zu schicken. Dann aber müßte eine „Festhalle“ gebaut werden: was wiederum auf Kosten des speziellen Fluidums Echternachs ginge. Eben das wäre zutiefst bedauerlich: denn Festspiele à la Echternach brauchen wir. Sinnvoller wäre es daher, einen Innenhof der Abtei zu überdecken und dann lohnenswerte Barock-Opern mit alten Instrumenten dort aufzuführen. Schließlich könnte davon auch die Schallplatte profitieren.

Wolf-Eberhard von Lewinski

Das at 30 E macht alles ein
bißchen leichter - z.B. ist es das
preisgünstigste moving coil mit
auswechselbarem Diamanten!



Neu in
Europa

Und auch noch eines der
leichtesten. Das macht es z. B.
Tonarmen mit geringer Masse
noch leichter. Ein dynamisches
System von höchster Klang-
qualität – mit einer Abtast-
fähigkeit die noch ihresglei-
chen sucht. Hohe Kanal-
trennung, extrem saubere,
nuancierte Durchzeichnung
und überragende Detailtreue.
Für eine leichte Entscheidung...

audio-technica at 30 E. Von
Japans bedeutendstem Her-
steller von Tonabnehmer-
systemen. Der Nr. 1 in der
Erstausrüstung von Platten-
spielern.

Wir machen Ihnen alles ein bißchen leichter!



audio-technica
Fortschritt · Präzision · Ideen

Alleinvertreib: JWS audio system GmbH
Waldstraße 122, 6050 Offenbach, Tel.: (0611) 85 50 61/62, FS: 04-185 496